



Beschlussvorlage 2014/261	Referat	Baureferat
	Abteilung	Abt. 33, Tiefbau
	Verfasser(in)	Baureferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Bauausschuss	28.07.2015	öffentlich

**Behindertengerechter Umbau des Knotenpunkts Münchner Straße - Ludwigstraße
- Vorstellung der Planung -**

Beschlussvorschlag:

■ Die Planung des ■ wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt

- die für den Bau erforderlichen HH-Mittel für das HH-Jahr 2016 vorzusehen und
- die weitere Zeitplanung so zu koordinieren, dass beim Bau im Jahr 2016 keine Kollisionen mit dem Altstadtfest auftreten.
- die Baumaßnahme mit den Stadtwerken hinsichtlich der geplanten Sanierung der Garage Ost abzustimmen

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Integration hat in seiner Sitzung am 31.07.2014 folgende Thematik behandelt:

„Friedberg Inklusiv: Der Weg zur Barrierefreien Stadt: Erstellung eines kommunalen Aktions- und Teilhabeplans; Beratung über die Vorgehensweise und städtische Zielsetzungen“

Dabei wurde u. a. festgelegt, dass der Knotenpunkt Ludwigstraße – Münchner Straße unabhängig von der Erarbeitung einer Gesamtkonzeption zeitnah behindertengerecht geplant und umgebaut werden soll. Zusätzlich soll in diesem Zusammenhang auch eine Verbindung (Sehbehinderten-Leitsystem) zum Finanz- und Gesundheitszentrum (FGZ) verwirklicht werden.

Ursprünglich war das Ansinnen der Verwaltung in Abstimmung mit dem Behindertenbeauftragten des Landratsamts Aichach-Friedberg eine pragmatische Lösung baulich umzusetzen. Nach ersten Vorbesprechungen und Ortsterminen hat sich jedoch gezeigt, dass die Thematik wohl ganzheitlich anzugehen ist.

Zum einen Bedarf die Einhaltung aller Richtlinien und Vorgaben größerer Maßnahmen, zum anderen müssen diese auch fachlich geplant werden.

Aus diesem Grund wurde zunächst ein einfacher Konzeptplan beim [REDACTED]

[REDACTED] beauftragt, [REDACTED]

[REDACTED] Dieser Konzeptplan wurde in der o. g. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Integration vorgestellt.

Zwischenzeitlich wurde das Konzept zu einer konkreteren Planung fortgeschrieben, die in der heutigen Sitzung durch das planende Büro vorgestellt wird. Ebenso liegen bis zur Sitzung konkrete Kosten vor.

Die Beteiligung der Fachstellen (Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. sowie Behindertenbeauftragter am Landratsamt Aichach-Friedberg) läuft bereits.

Erläuterung zur Planung:

Bestand:

An allen vier Querungen besteht entlang der jeweils kompletten Querungsbreite eine Nullabsenkung mit beidseitig sich anschließenden Hochborden. Damit ist eine sichere Querung für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen ohne fremde Hilfe nicht möglich. Des Weiteren sind akustische Signalgeber nicht vorhanden.

Ziel:

Ziel der geplanten Umbaumaßnahme ist es, den Kreuzungsbereich mit sämtlichen Querungen in der Weise umzubauen, dass er für alle Menschen, also auch Menschen mit Seh- bzw. Geheinschränkungen, ohne fremde Hilfe nutzbar ist. Die vorgeschlagenen Maßnahmen basieren auf der neuen DIN 18040-3.



Maßnahmen:

1. Die vier Straßenquerungen sollen nach dem „Prinzip der getrennten Querungsstellen“ in der Weise umgebaut werden, dass einerseits ein Übergangsbereich mit 6 cm Hochbord erstellt wird zzgl. einem ertastbaren Leitsystem aus Rillen- und Noppensteinen als Hinführung (für sehbeeinträchtigte Menschen) und andererseits daneben die bestehende Nullabsenkung belassen wird (für gehbeeinträchtigte Menschen, Kinderwagen und Rollstuhlfahrer). An diesen Nullabsenkungen wird jeweils ein ertastbares Sperrfeld vorgesehen, um irrtümliche Querungen von sehbeeinträchtigten Menschen an dieser Stelle zu verhindern.
2. Die Materialität des neuen Leitsystems ist mittels weißen Betonformsteinen mit oberseits eingearbeiteten Rillen bzw. Noppen vorgesehen, wodurch ein ausreichender Kontrast zum bestehenden roten Klinkerbelag gegeben ist und somit auf zusätzliche, parallel zum Leitsystem einzubauende Kontrastplatten verzichtet werden kann. Im Bereich der Querung Ludwigstraße wird im Zuge der Baumaßnahme ein Austausch der vorhandenen bruchrauen Granitsteine mit gesägtem Steinmaterial vorgeschlagen, um eine bessere Begehung und Befahrung mit Rollstühlen bzw. Rollatoren zu ermöglichen.
3. Akustische Signalanlagen waren in diesem Kreuzungsbereich bereits einmal vorhanden, sind jedoch aufgrund von Anliegerbeschwerden beseitigt worden. Zur Gewährleistung des sog. „Zwei-Sinne-Prinzips“ ist es erforderlich das Orientierungssignal (= Tacker) sowie das Freigabesignal (= akustisches Grünsignal) wieder einzurichten.
4. Örtlich vorhandene Einbauten wie z.B. mobile Fahrradständer, Geschäftsauslagen und Bestuhlung für Freiluftgastronomie wurden in der Planung berücksichtigt. Es wird jedoch dringend empfohlen, stationär verankerte neue Fahrradbügel v.a. im Bereich der Einmündung der Ludwigstraße vorzusehen als Ersatz für die zahlreichen mobilen Ständer, um Konflikte bzgl. Überlagerung bzw. unzureichenden Sicherheitsabständen zum neuen Leitsystem zu vermeiden.
5. Der derzeit über die Gehwegbereiche (Einmündung Ludwigstraße) verlaufende Radweg ist in seiner derzeitigen Lage bzw. Widmung zu überdenken, da sich hier zahlreiche Kreuzungspunkte mit dem neuen Leitsystem ergeben, welche sicherheitstechnisch problematisch sind und daher dringend verkehrsrechtlich geprüft werden sollten. Da eine gänzliche Verlegung des Radverkehrs auf die Straße ausscheidet, wird vermutlich die Regelung „Fußweg – Radfahrer frei“ zur Anwendung kommen.
6. Eine Anbindung des neuen Leitsystems an das vor kurzem bereits gebaute Leitsystem im Bereich Finanz- und Gesundheitszentrum entlang der Herrgottsruhstraße (= ca. 110 lfm.) wird zusätzlich vorgeschlagen und empfohlen, um eine durchgängige Verknüpfung zwischen dem Kreuzungsbereich, dem Krankenhaus und dem Finanz- und Gesundheitszentrum mit seinen Arztpraxen zu bewerkstelligen. Da der vorhandene Asphalt im Bereich dieses Gehweges keine gute Qualität mehr besitzt, wird empfohlen, im Zuge der endgültigen Erstellung des Leitsystems eine neue Gehwegbefestigung mit Klinkersteinen vorzusehen, um auch hier einerseits die erforderliche Kontrastwirkung zu ermöglichen sowie andererseits eine städtebaulich verbesserte Anbindung zu schaffen. Vorübergehend ist evtl. auch eine Lösung mit einer „profilierten Markierung“ möglich.



Sofern die Planung die Zustimmung des Bauausschusses findet, sollten die nächsten Monate für vollumfängliche Planungen, Abstimmungen usw. genutzt werden; insbesondere auch Überlegungen zur verkehrlichen Abwicklung bei einer Baumaßnahme in diesem sensiblen Bereich (starker Verkehr, Schülerverkehr,...) spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Jahr 2016 wäre dann die bauliche Umsetzung (evtl. zusammen mit der Sanierung der Tiefgarage Ost nach dem Volksfest) möglich.

Fördermöglichkeiten konnten bisher nicht aufgetan werden; diese gibt es im Einzelfall nur für finanzschwache Kommunen.

Finanzielle Auswirkungen:

☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten:	€	hierauf objektbezogene Einnahmen	€
		Rest-Eigenfinanzierung	€
Haushaltsmittel			
☐ Mittel vorhanden	☐ Verw.HH HHSt.:		€
	☐ Verm.HH HHSt.:	6400.9581-05	€
☐ keine Mittel	☐ überplanmäßige Mittelbereitstellung erforderlich		
vorhanden oder nur	in Höhe von:		€
teilweise vorhanden	Deckungsmittel:		€

Anlagen:

Lageplanauszug